

# GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig  
und der Kirchengemeinde Brandenburg-Ost

*Deetz, Gollwitz, Jeserig, Neuschmerzke, Schenkenberg, Trechwitz und Wust*

mit Informationen der Katholischen Gemeinde „Heilige Dreifaltigkeit“

**Mai 2017**



*Foto: Gabriele Maetz*

*Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt.*  
*Kolosser 4,6*

## Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser.

Die Bibel ist voll von Geschichten, bei denen man eine Gänsehaut bekommt, wenn man sie an sich heranlässt. Das können Lieblingsgeschichten sein oder solche, die man am liebsten aus der Bibel ausradieren würde. Meine Lieblingsgeschichte ist die von den Emmausjüngern. Da sind zwei unterwegs, laufen ihren scheinbar zerplatzten Träumen nach und sind blind dafür, dass die Erfüllung ihrer Hoffnung und ihres Glaubens mit ihnen geht - Jesus. *Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.* Dann bricht er das Brot, und sie erkennen ihn - was für ein Moment. Oder die Weihnachtsgeschichte, die viele nicht lesen können, ohne dass in ihnen Musik zu erklingen beginnt oder Bilder wach werden an Weihnachtsgottesdienste, Krippenspiele, Aufführungen des Weihnachtsoratoriums: *Es begab sich aber zu der Zeit...*

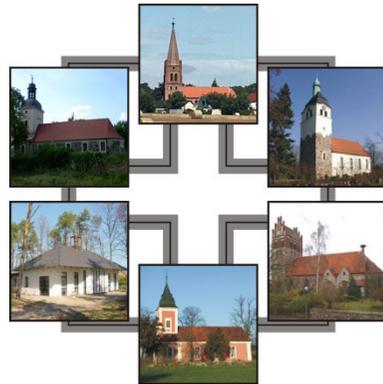
Unsere Konfirmanden haben sich für ihren Vorstellungsgottesdienst mit einer Geschichte beschäftigt, die mehr Fragen aufgeworfen als Antworten gegeben hat: die Versuchung Abrahams: *Und Abraham reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete.* Da stockt einem der Atem. Und dann der erlösende Engel, der in letzter Sekunde dazwischen geht. Geschichten, die auf unterschiedliche Weise berühren, die einen nicht kalt lassen, die gewürzt sind mit Salz.

Wir sollen uns an der Bibel ein Beispiel nehmen: ***Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt.*** (Kol 4,6) Das gilt für die öffentliche Rede vor vielen Menschen, egal ob als Referat, als Predigt oder als Erklärung genauso wie für die Rede unter vier Augen. Freundlich soll sie sein, also den Zuhörenden zugewandt und die Angesprochenen wertschätzend - aber auch pffiffig und mitreißend.

Eine Prise Salz bringt Geschmack und das gewisse Etwas in einen ganzen Topf Suppe. So mag es auch bei unserer Rede sein: Es kann ein Satz sein, der aufrüttelt, der unser Herz berührt. Ein Gedanke, der uns erstarren lässt, der uns die Augen öffnet über uns selbst, der etwas in Bewegung bringt oder Veränderung bewirkt. Und manchmal ist es einfach ein Wortwitz, der uns ein Lächeln auf's Gesicht zaubert. Und was gibt es Schöneres, als mit unserem Wort auf freundliche Weise Menschen lachende Augen zu schenken!

Christiane Klußmann

# Gottesdienste im Pfarrbereich



## Sonntag Jubilate, 7. Mai

*Wochenspruch: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (2Korinther 5,17)*

- 9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz**  
**10.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz**  
(alle Gottesdienste: C. Klußmann)

## Sonntag Kantate, 14. Mai

*Wochenspruch: Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder! (Psalm 98,1a)*

- 9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig, mit Taufe**  
**10.30 Uhr Gottesdienst in Wust**  
**14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz**  
(alle Gottesdienste: C. Klußmann)

## Sonntag Rogate, 21. Mai

*Wochenspruch: Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. (Psalm 66,20)*

- 10.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz**  
**14.00 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg, mit Kindergottesdienst**  
(beide Gottesdienste: C. Klußmann)

## Himmelfahrt - Donnerstag, 25. Mai

*Wochenspruch: Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, will ich alle zu mir ziehen. (Johannes 12,32)*

**Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in unserer Region:**

- 10.30 Uhr Gottesdienst, Klosterkirche Lehnin**  
(A. Vitenius)  
**14.00 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Nattwerder**  
(A. Gaedt)

## Sonntag Exaudi, 28. Mai

*Wochenspruch: Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, will ich alle zu mir ziehen. (Johannes 12,32)*

- 11.30 Uhr Kleine Kirche Schenkenberg**  
Wir feiern den Gottesdienst des Deutschen Evangelischen Kirchentages mit und schauen die Übertragung an.

## Pfingstsonntag, 4. Juni

*Wochenspruch: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja 4,6)*

- 9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz, mit anschließendem Kirchenkaffee**  
**10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg, mit Kindergottesdienst**  
**14.00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation in Jeserig**  
(alle Gottesdienste: C. Klußmann)



In allen Gottesdiensten feiern wir Abendmahl.

## Pfingstmontag, 5. Juni

- 9.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz**  
**10.30 Uhr Gottesdienst in Wust**  
**14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz**  
(alle Gottesdienste: C. Klußmann)



In allen Gottesdiensten feiern wir Abendmahl.

\* \* \* \* \*

Hinweis: Die farbige Kennzeichnung der Sonntage steht für ihre liturgische Farbe. Altar und Kanzel in der Kirche werden zu den entsprechenden Zeiten mit Schmucktüchern (Antependien) in diesen Farben behängt.

Die liturgische Farbe **Weiß** (hier der besseren Lesbarkeit wegen orange dargestellt) steht für Jesus Christus. Weiß begleitet alle Feste, in deren Zentrum Jesus Christus steht oder eine biblische Gestalt, die auf Jesus hinweist (z.B. Maria, Johannes der Täufer oder die Engel)

**Rot** ist die Farbe des Blutes, der heiligen Geistes und der Kirche. Es ist am seltensten zu sehen, nur an einigen wenigen Tagen im Kirchenjahr: zu Pfingsten (Geburtstag der Kirche), am Reformationstag (Erneuerung der Kirche), zur Konfirmation und an Gedenktagen von Märtyrern (Menschen, die ihren Glauben mit ihrem Leben bezahlten).

\* \* \* \* \*

## Termine zum Vormerken

\* 2. Juli 2017 Sommerfest in Deetz: Der Himmel geht über allen auf  
Beginn: 11.00 Uhr, Familiengottesdienst  
Abschluss: 17.00 Uhr, Konzert mit dem chorus vicanorum  
„Ich Will Gesang!“

\* 24. bis 28. Juli: Kinderbibelwoche in Lehnin  
„Der Tisch ist gedeckt“ - Wir werden uns auf die Suche nach Speisen und Getränken aus biblischen Geschichten begeben, gemeinsam kochen, spielen, singen, basteln ... - Anmeldung bei Gabi Maetz

\* 17. September, 10.30 Uhr: Gottesdienst zum Schuljahresbeginn in Schenkenberg

\* 11. November: St. Martin in Schenkenberg

\* 17. Dezember, 15.00 Uhr: Adventskonzert mit Kaffeetafel in Wust Glasharfenkonzert

## Gruppen & Kreise



### Redaktionskreis

Meinungen und Beiträge sind herzlich willkommen!  
Bitte an: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de  
**Redaktionsschluss Sommer-Blättchen: 20. Mai 2017**



### Konfirmandenzeit in Schenkenberg

Sonnabend, 13. Mai, 9.30 bis 12.00 Uhr  
Thema: Konfirmanden-ABC  
Ab 11.00 Uhr: Vorbereitung des Konfirmationsgottesdienstes mit den Eltern



### Junge Gemeinde in Deetz

Bitte bei Carsten Schulz melden.  
Kontakt: 033207-32042



### Handarbeitskreis in Schenkenberg

Montag, 8. und 22. Mai, 15.00 Uhr  
Kontakt: Daniela Neumann, Telefon 033207-30254



### Gesprächskreis im Pfarrhaus Schenkenberg

Mittwoch, 10. Mai, 19.30 Uhr  
Thema: Jesus und die verschwundenen Frauen - Film



### Männerabend

Besuch des Kirchentages in Berlin  
Nähere Informationen im Blättchen und bei Silvio Hermann-Else Müller



### Kinderkreis für 3- bis 6-Jährige in Deetz

Mittwoch, 17. Mai, 9.15 Uhr bis 9.45 Uhr  
Kontakt: Katharina Schulz, Telefon 033207-32042



## Christenlehre in Deetz 1.-4. Klasse

Kontakt: Katharina Schulz, Telefon 033207-32042

## Christenlehre in Schenkenberg 1.-4. Klasse

Dienstag, 9. und 23. Mai, 15.00 Uhr

### „Die Senfkörner“ - Christenlehre für alle Kinder

der Klassen 4 bis 6 in unserer Region

Samstag, 27. Mai, Thema: „Du siehst mich“

Tagesfahrt zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin, Zentrum Kinder, und Besuch des Musicals „Bileam und seine gottesfürchtige Eselin“

*Bis zum 20. Mai bei Gabi Maetz oder Katharina Schulz anmelden!*



## Gitarrenrunde in Schenkenberg

- Kleine Gruppe: Dienstag, 2., 16., 30. Mai, 15.30 Uhr
- Große Gruppe: jeden Dienstag um 17.30 Uhr
- Musikalisches Wochenende: 6., 13. und 14. Mai



## Frauenkreise Deetz und Gollwitz

Mittwoch, 18. Mai, 14.00 Uhr, Winterkirche Gollwitz

### Deetz besucht Gollwitz!

Thema: Jesus und die verschwundenen Frauen - Film

Treff und Abfahrt: 13.45 Uhr vor der Deetzer Kirche

Vorschau: Im Juni besuchen die Gollwitzer die Deetzer!



## Gemeindekirchenräte

**Brandenburg-Ost** in der Gollwitzer Winterkirche

Mittwoch, 17. Mai, 17.00 Uhr

**Lukas-Kirchengemeinde** in der Kleinen Kirche

Termin verschoben, Einladung folgt



## Theatergruppe in Deetz

Samstag, 6. Mai, 17.00-18.30 Uhr

Donnerstag, 11. Mai, 18.00 Uhr Probe im Kulturhof Götz

Samstag, 13. Mai 16.00 Uhr Aufführung in Götz

# Unsere Konfirmanden stellen sich vor

## Johann Badeja aus Jeserig



Konfirmationsspruch:

Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten, dass du nicht auf den Weg der Bösen gerätst noch unter Leute, die Falsches reden. Spr 2,10-12

*Ich habe mich für diesen Spruch entschieden, weil er genau das ausdrückt, was mir meine Familie mit auf den Weg geben möchte.*

## Johanna Dommich aus Jeserig



Konfirmationsspruch:

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Ps 139,5

*Ich habe mich für den Spruch entschieden, weil ich mich durch den Glauben an Gott sicher und behütet fühle. Ich weiß, dass er mich auf meinem Lebensweg begleitet.*

## Pia Rauch aus Schenkenberg



Konfirmationsspruch:

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Röm 12,21

*Den Spruch, der mein Taufspruch ist, nehme ich, weil ich finde, dass es wichtig ist im Leben, so zu handeln.*

## Alina Schulze aus Jeserig



Konfirmationsspruch:

Gott spricht: Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe. Ex 23,20

*Ich habe diesen Spruch ausgewählt, weil es zugleich mein Taufspruch ist. Ich finde die Bedeutung sehr wichtig.*

# Vorstellungsgottesdienst in Jeserig

Es ist Sonntag, der 2. April, und im Blättchen kann man lesen, dass sich heute die Konfirmanden mit einem Gottesdienst vorstellen. Das ist ein Gottesdienst, den ich gerne besuche und auf den ich in jedem Jahr neugierig bin.

Als ich nach Jeserig komme, fällt mein erster Blick auf die vielen Autos, die vor der Kirche stehen. Wie schön, so ein Gottesdienst geht schließlich die ganze Gemeinde an. In der Kirche wartet eine recht große Gemeinde auf den Beginn des Gottesdienstes, den die Konfirmanden in ihrer Konfirmandenzeit vorbereitet haben. ... und ... läuten unter der fachmännischen Anleitung von Herrn Schmidt die Glocken. Nach dem Orgelvorspiel stehen sie alle vor der Gemeinde und stellen sich vor:



Mit kräftigem Gesang, begleitet von Frau Staemmler an der Orgel, nahm der Gottesdienst seinen Lauf. Es freut mich: Da haben sich junge Menschen Gedanken gemacht, was sie mit der Gemeinde singen und beten wollen, aber vor allem darüber, was der für diesen Sonntag vorgeschlagene Predigttext ihnen selber und uns allen sagen will. Ich habe mir gewünscht,

dass die Predigt zum Lesen im Blättchen gedruckt wird. Und wenn ich mir noch etwas wünschen dürfte: Ein von den Konfirmanden gestalteter Gottesdienst darf gerne zweimal im Jahr stattfinden. Herzlichen Dank allen, die diesen Gottesdienst vorbereitet und darin mitgewirkt haben. (GM)

## Predigt der Konfirmanden (1Mose 22,1-13)

Der Predigttext hat eine Vorgeschichte: Abraham ist im Vertrauen auf das Wort Gottes aus seiner Heimat weggegangen und hat sich in der Fremde niedergelassen. Die Verheißung, er werde der Stammvater eines großen Volkes werden, scheint sich nicht zu erfüllen, denn mit seiner Frau Sarah hat er keine Kinder. Zwar sind ihm Nachkommen verheißt worden, aber seitdem sind Jahre vergangen, und sie sind alt geworden. Da bekommt Sarah einen Sohn: Isaak. Wie vielfach bei alten Eltern, lieben sie diesen Sohn besonders. Und nun der Text:

Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du liebhabst, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. Da stand Abraham früh am Morgen auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, von dem ihm Gott gesagt hatte. Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne und sprach zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel. Ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand; und gingen die beiden miteinander. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander. Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete. Da rief ihn der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Lege deine

Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen. Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hängen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes statt.

Liebe Gemeinde,

unsere erste Reaktion auf diesen Text war: Das ist krass, das geht gar nicht, das kann ich gar nicht glauben, dass Gott so etwas tut. Das geht schlicht zu weit, da hört der Spaß irgendwo auf.

Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, warum Gott so etwas tut und etwas eigentlich Unmögliches von einem Menschen erwartet. Eigentlich wusste er ja, dass er sich auf Abraham verlassen kann. Und er hatte ihm versprochen, aus ihm ein großes Volk hervorgehen zu lassen. Lange musste Abraham warten, überhaupt ein Kind zu bekommen. Er und seine Frau waren schon alt geworden, und die Leute tuschelten über ihn und manche lachten auch über ihn. Und dann bekam er Isaak.

Warum tut Gott so etwas? Wir können es nicht nachvollziehen. Hatte Abraham nicht genug gebetet? Oder hatte er große Schuld auf sich geladen? Aber seine Sünden können nicht so groß gewesen sein, dass Gott so etwas von ihm verlangt. Die Geschichte wirft kein gutes Licht auf Gott.

Wir haben uns Abraham vorgestellt, wie er drei Tage durch die Gegend läuft mit seinem Sohn, der von nichts weiß und sich nur wundert. Dass er durch die Gegend läuft in dem Wissen, was er tun soll. Da wird einem jeder Schritt schwer und die Gedanken kreisen. Und bestimmt hat er gehofft, da irgendwie rauszukommen, aber der Berg kam näher und näher. Es muss schlimm gewesen sein für Abraham, irgendwie Psychoterror.

Aber wir verstehen Abraham auch nicht. Das hat uns wirklich wütend gemacht. Wir finden, man muss seine Kinder schützen. Dass er ausholt, um seinen eigenen Sohn umzubringen, das ist krass. Es gibt Grenzen, die darf man nicht überschreiten. Man kann eine Ziege umbringen oder einen Widder, aber nicht sein Kind. Da muss man dann auch seinen Verstand einschalten und sagen: Das mache ich nicht. Außerdem hat Gott später selbst zu Mose gesagt: Du sollst nicht töten.

Wir haben uns gefragt, was wir an Abrahams Stelle getan hätten. Wir hätten jedenfalls Isaak nicht umgebracht. Wir wären weggelaufen. Oder hätten uns Rat gesucht, mit Freunden geredet, was wir tun sollen. Und Isaak verstehen

wir auch nicht: Wir stellen uns vor, dass er ungefähr so alt ist wie wir. Der hätte doch merken müssen, dass da was nicht stimmt. Warum ist er seinem Vater einfach hinterhergelaufen und hat das mit sich machen lassen?

Auf der anderen Seite sind sie beide gehorsam und beide auf ihre Art. Das finden wir im Prinzip ok. Das hat auch etwas mit guter Erziehung zu tun, dass man erst einmal tut, was die Eltern sagen oder dass man tut, was Gott erwartet. Aber eben nur bis zu einer bestimmten Grenze. Keiner darf sich komplett fremdbestimmen lassen nach dem Motto: Augen zu und durch. Man muss alle Gebote und Aufgaben an seinem eigenen Gewissen prüfen, man muss sich eine eigene Meinung bilden und dann entscheiden, ob das richtig ist, was da jemand von einem verlangt. Also nicht der Masse nachlaufen und auch nichts machen, was einfach nicht geht.

Was wäre eigentlich mit Abraham passiert, wenn er sich geweigert hätte, das zu tun, wenn er Gott gesagt hätte: Das mache ich nicht? Hätte Gott ihn verflucht, obwohl er ihn vorher gesegnet hat? Oder wäre er zufrieden gewesen, weil man seine Kinder einfach nicht misshandeln oder gar umbringen darf? Wir finden die Frage spannend, aber dazu steht nichts in der Geschichte.

Zum Schluss haben wir uns noch gefragt, was diese Geschichte an diesem Sonntag soll, in der Passionszeit. Wir denken ja jetzt daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Vielleicht ist das die Lösung: Beide Geschichten haben ein happy end. Ostern ist das happy end der Passionsgeschichte. Den gekreuzigten Jesus lässt Gott auferstehen. Bei Abraham kommt ein Engel und verhindert, dass Abraham was Falsches tut und passt auf, dass Issak nichts geschieht.

Was uns wirklich beeindruckt, ist, was Abraham für ein großes Vertrauen in Gott hat. Obwohl wir sein Verhalten schlimm finden, beeindruckt uns, dass er Gott so konsequent vertraut. Er sagt: Komme, was da wolle, Gott macht schon das Richtige. Egal ob ich das toll finde oder nicht. Egal, ob ich das verstehe oder nicht. Einen so festen Glauben kann man jedem nur wünschen. Vielleicht ist das auch die Botschaft dieser Geschichte für uns: unbedingtes Vertrauen in Gott. Der Ausgang der Geschichte zeigt das ja auch: Gott kann man vertrauen. Trotzdem finden wir die Geschichte in der Bibel völlig fehl am Platz, weil sie Gott nicht so zeigt, wie wir ihn uns wünschen: als lieben und gnädigen Gott. Amen.



## Osterprojekttag in der Jeseriger Grundschule

Es ist schon lange zur Tradition geworden, dass wir zu den Festen im Jahreslauf Projekttag mit unseren Schülern gemeinsam gestalten. Am 6. und 7. April drehte sich in diesem Jahr alles um Ostern. Gemeinsam haben wir uns auf die kommenden Osterferien vorbereitet. Es wurde gebastelt, gebacken, verkostet, gemalt und gespielt.

Unsere 4. Klassen wollten es in diesem Jahr genauer wissen: Was feiert man zu Ostern eigentlich? Welche Rolle spielt das Osterei? Gibt es noch andere typische Symbole für die Osterzeit? Warum heißt der Freitag vor Ostern eigentlich Karfreitag? Dazu hatten wir uns Frau Schulz, Frau Maetz und Frau Klußmann eingeladen.



In einer Gesprächsrunde haben wir viel zum kirchlichen Osterfest erfahren. Ganz besonders interessant war der Besuch in der Jeseriger Kirche und der Rundgang auf dem Friedhof. Damit das Osterfest besonders schön wird, konnte jedes Kind eine traditionelle Osterkerze basteln.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei Frau Klußmann, Frau Maetz und Frau Schulz, es war ein wirklich gelungener Projekttag.

Die Schüler und Lehrer der 4. Klassen der Grundschule Jeserig

Fotos: Karin Klose



## Osterrückblick

In unserem Pfarrbereich begann das Osterfest an einem kleinen Feuer vor der Schenkenberger Kirche. Wir haben Gedanken über die Dunkelheit der Nacht gehört, alten biblischen Texten gelauscht, gesungen und gebetet. Wir haben die Osterkerze angezündet und sind mit ihr in die Kirche eingezogen. Wir haben unsere Osterkerzen am Osterlicht entzündet und die



Botschaft des Engels gehört: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“

Wir haben einen Brauch entdeckt: Das Ei ist ein altes Symbol für Leben, ebenso die Farbe rot. Rot ist die Farbe des Blutes. Das Ei als Symbol für neues Leben und Auferstehung wurde schon früh in den ersten christlichen Gemeinden auf den auferstandenen Christus gedeutet. In der orthodoxen Kirche in Russland und Griechenland schenkt man sich zu Ostern ein Osterei mit einem besonderen Ostergruß. Der orthodoxe Ostergruß geht folgendermaßen: Wer das Ei verschenkt sagt zu demjenigen, der es bekommt: „Christus ist auferstanden.“ Wer das Ei erhält, bekräftigt die Aussage mit den Worten: „Er ist

wahrhaftig auferstanden.“

So haben wir uns also rote Eier geschenkt, bevor wir fröhlich und gemütlich miteinander gefrühstückt haben.

Wie im Aprilblättchen angekündigt, haben wir das Osterlicht in einer kleinen Laterne in jedes Dorf unseres Pfarrbereiches gebracht. Von

Schenkenberg aus ging es also nach Wust. Dort hatten viele fleißige Hände schon am Samstag alles einladend vorbereitet, um zahlreiche Gäste zu empfangen. Schön sah das aus.

Als die kleine Osterandacht begann, waren die meisten Plätze der Kirche besetzt. Anschließend wurde fröhlich und ausgiebig geschmaust. Es gab lauter Köstlichkeiten, eine leckerer als die andere. Auf die Kinder wartete ein Osterkerzen-Bastelangebot, man konnte die Kirche erkunden und mal ganz in Ruhe auf die Kanzel steigen oder sich den Altar von Nahem besehen. Zum Schluss ging es noch vor die Kirche zum Eiertrudeln.

Das Osterlicht setzte seine Reise fort und kam nach dem Mittag in Trechwitz an. Auch dort gab es eine fröhliche Osterfestgemeinde, die gleichzeitig auch eine Tauffestgemeinde war: die kleine Janne wurde getauft. Sie ist der erste Täufling, der mit Wasser aus der neuen Taufmuschel getauft wurde und ihre Taufkerze ist die erste Kerze, die an der neuen Osterkerze angezündet wurde.

Am Ostermontag brachte die Osterkerze ihr Osterlicht noch nach Deetz, Gollwitz und Jeserig. (GM)

### **Osterandacht**

Wenn die Gedanken kreisen abends im Bett, lässt es sich schlecht einschlafen. Manchmal ist es Aufregung und Vorfreude auf das, was am nächsten Morgen ansteht: Endlich Urlaub, das Auto ist schon gepackt. Oder nach langer Zeit mal wieder im Flugzeug, hoffentlich geht alles gut. Oder ein Treffen mit einem Menschen, von dem man sich etwas verspricht. Verliebt bis über die Ohren, und vielleicht passiert morgen etwas.

Wenn die Gedanken kreisen abends im Bett, lässt es sich schlecht einschlafen. Manchmal ist es Angst. Die Angst vor einer Prüfung, vorm Versagen. Die Angst vor einem Vorstellungsgespräch, das endlich den Weg ebnen soll in Sicherheit und Wohlstand. Die Angst vor dem Treffen mit einem Menschen, mit dem ich etwas zu klären habe.

Wenn die Gedanken kreisen abends im Bett, lässt es sich schlecht einschlafen. Manchmal ist es die nackte Angst. Einer aus der Familie ist krank, schwer krank. Morgen das klärende Gespräch beim Arzt. Hoffen auf Hoffnung, Zittern vor der Wahrheit, kalter Schweiß, das Herz rast.

Wenn die Gedanken kreisen abends im Bett, lässt es sich schlecht einschlafen. In Maria Magdalenas Kopf schossen die Gedanken

durcheinander. Ihr Freund war tot. Unbändige Trauer war da, Weinen, Schreien. Wut war da und Enttäuschung: Er würde leben, hatte er versprochen. Nun war er tot. Scham war da. Sie hatte ihm geglaubt. Wahrscheinlich lachten die anderen über sie. Wie konnte sie so naiv sein.

Sie hatte ihn geliebt und wollte wenigstens noch tun, was man damals tat: Brachte die besten Öle, die sie hatte, um seinen toten Körper zu pflegen. Kaum einer wagt das heute mehr. Der Gedanke an einen toten Körper gruselt die meisten. Und erst recht der Gedanke an den Tod.

Sie kommt in den Garten, in dem sein Grab liegt. Ein Felsengrab mit einem Stein davor. Immer noch kreisen die Gedanken. Man funktioniert, wenn jemand gestorben ist. Tut das nötige. Bedenkt das nächste. Wie bekomme ich den Stein weg, den sie vor sein Grab gewälzt haben?

Als sie ankommt, *ist* der Stein weg. Das Grab ist leer. Die Gedanken kreisen. Wer hat den Leichnam geklaut? Draußen sieht sie den Gärtner. Wohin hast du ihn gebracht? Erst als er sie ansieht, erkennt sie ihn: Jesus.

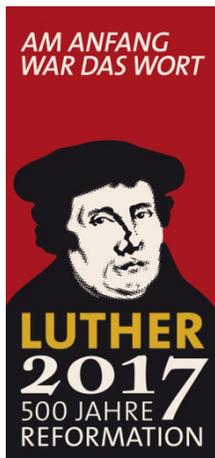
Später kommen die Jünger. Zwei laufen sogar um die Wette. Sehen dasselbe: Das Grab ist leer. Der früher am meisten eiferte, Petrus, schüttelt den Kopf und läuft davon auf Nimmerwiedersehen. Das ganze Leben ein Irrtum. Der andere, Johannes, ahnt die Wahrheit und erzählt sie weiter. Thomas sagt: Du spinnst. Das glaube ich erst, wenn ich es gesehen habe. Er hat es gesehen.

Wenn die Gedanken kreisen abends im Bett, lässt es sich schlecht einschlafen. Sag mir nicht, dass du das nicht kennst. Besonders schlimm ist es, wenn es um das Leben geht, um deins oder um das eines Menschen, den du liebst. Da kann die Nacht unendlich lang werden.

Ja, magst du sagen, ich bin aufgeklärt, die alten Geschichten sind nicht meine Geschichten. Du kannst es machen wie Petrus: abwinken und gehen. Du kannst es machen wie Thomas: zweifeln und nachbohren. Du kannst es machen wie Maria Magdalena: dich von der Liebe gefangen nehmen lassen und vertrauen. Du kannst es machen wie Johannes: dein Leben deuten und glauben.

Wenn eine Zeit kommt, in der du abends im Bett liegst und deine Gedanken kreisen, vielleicht kommt dir dann diese Geschichte in den Sinn, die mit den Worten endet: Er ist auferstanden. Und wenn du denkst: Auferstanden *für mich*, dann ist es wahr für dich. Und du musst dich dafür nicht schämen.

## Reformationsjubiläum 2017



Im Oktober 1517 verfasste Martin Luther seine *Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum*, heute unter dem Kürzel *95 Thesen wider den Ablass* bekannt, die damals eine öffentliche Diskussion über die Praxis des Ablasshandels entfachten. Die Schrift war letztlich die Initialzündung für die Reformation.

Wir möchten den Menschen Martin Luther in den Blick nehmen, den Reichtum und die Vielfalt seiner Person in kurzen Artikeln darstellen: bekannte und unbekannte Seiten des Reformators, leuchtende und dunkle Facetten. Bis Oktober 2017 wird in jedem Gemeindeblättchen ein Beitrag zum Thema zu lesen sein.

### Luther und die Obrigkeit

Deutschland - besser gesagt: das Heilige Römische Reich – war durch die Reformation konfessionell gespalten. Die Reichsfürsten unterstützten je nach politischer Zweckmäßigkeit oder ihrem christlichen Gewissen teils die Reformation, teils Kaiser und Papst zur Bewahrung des römisch-katholischen Glaubens. Politische Zweckmäßigkeit oder Opportunismus führten immer wieder auch zu einem Frontenwechsel: Mal unterstützte man den Kaiser, mal die Reformation. Es verdient Respekt, dass Luther sich nicht kritiklos auf die Seite der Fürsten stellte, auf deren Unterstützung er angewiesen war. Ein Beispiel dafür sind die Bauernkriege (1524-1526). In den Bauernkriegen wehrten sich die Bauern, oft unterstützt durch Bürger und niederen Klerus, gegen ihr soziales Elend: Sie mussten Geld- und Sachleistungen erbringen, die ihnen immer drückender auferlegt wurden. Der Weg zu den Gerichten war ihnen verschlossen; denn die örtlichen Gerichtsherren waren gerade diejenigen, die ihnen die Lasten auferlegten und vermehrten. Sie wurden auch von theologisch Gebildeten unterstützt; der bekannteste Theologe auf Seiten der Bauern war Thomas Müntzer, der

zunächst ein Anhänger Luthers war, dann aber ein engagierter Sozialreformer wurde, der auch vor Gewalt nicht zurückschreckte. Dass die Klagen der Bauern vielfach nur allzu berechtigt waren, erkannte auch Luther und sah sich 1525 zu einer „Ermahnung zum Frieden“ veranlasst, in der er die Fürsten heftig kritisierte, in der er aber auch gewaltlose Lösungen befürwortete. Erst als Gewalt und Grausamkeit auf Seiten der Bauern zunahmen und die Fürsten zur Aufrechterhaltung der Ordnung (und der Vorrechte der Feudalherren) Truppen gegen sie aufstellten, ergriff Luther in seiner Schrift „Wider die mörderischen und räuberischen Rotten der Bauern“ die Partei der Fürsten. Die Bauernaufstände wurden blutig niedergeschlagen, Thomas Müntzer wurde gefoltert und hingerichtet. Dass man zunächst der Obrigkeit gehorchen musste, war für Luther aus der Heiligen Schrift abzuleiten; seine Schrift gegen die Bauern erschien übrigens erst, als die Niederschlagung der Aufstände absehbar war und war insofern auch eine Warnung an die verbliebenen militanten Auführer.

Militärisch war unter anderem Landgraf Philipp von Hessen gegen die Bauern erfolgreich. Er ging als neu gewonnener Anhänger der Reformation aber auf die Anliegen der Bauern ein und milderte nach dem militärischen Sieg deren Lasten. Philipp war auch sonst ein kluger Landesherr- übrigens Gründer der Universität Marburg - und politisch einer der wichtigsten Förderer der Reformation. Umso schwieriger war die Entscheidung, als er Luther und Melanchthon um ein theologisches Gutachten bat zu der Frage, ob er wohl neben seiner offiziell angetrauten Ehefrau noch eine zweite Ehe („Ehe zur linken Hand“) eingehen dürfe. Luther und Melanchthon fanden keine durchschlagenden Gründe dagegen, und Melanchthon nahm sogar an der Hochzeit teil. Das war natürlich eine den politischen Verhältnissen geschuldete Konzession an einen wichtigen Verbündeten.

Gegenüber Fürsten, die sich gegen die Reformation stellten, war Luther dagegen in seiner Wortwahl nicht zimperlich. Einen dieser Landesherrn bezeichnete er einmal als „fetten Sack“.

Zusammenfassend: Luther war ein Kind seiner Zeit, musste den politischen Verhältnissen Rechnung tragen, und seine Stellungnahmen sind aus der Zeit heraus zu verstehen; aus ihnen lassen sich keine tragfähigen Grundsätze ableiten. Anderes gilt für seine theologischen Schriften. Hier hat Luther durchaus sorgfältig gearbeitet, und dass aus der Reformation die evangelischen Landesherrn als oberste Kirchenleitung („Notbischöfe“) hervorgegangen sind, war ein Zustand, der bis 1918 angehalten hat, aber

auch jetzt noch in der Stellung der Kirchen im Rechts- und Sozialleben erkennbar ist.

Noch eine Anmerkung zu den Bauernkriegen: Im Jahre 1555 wurde allen Bauern und Bürgern das Recht zuerkannt, sich an die obersten Gerichte des Reiches zu wenden. Das war eine späte politische Folge und Einsicht.

Uwe Klußmann

\* \* \* \* \*

## DVD-Produktion „Luther-Klang“

Am 29. April hat in der Klosterkirche ein Projekt begonnen. Etwa 100 Sängerinnen und Sängern aus dem gesamten Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg und das Bläserensemble des EKMB trafen sich zu einer Filmproduktion in Lehnin. Mehrere Kompositionen über das Luther-Lied „Verleih uns Frieden gnädiglich“ wurden unter der Leitung verschiedener Kantorinnen und Kantoren in der Klosterkirche aufgenommen. Im Sommer wird dann eine DVD erscheinen, die unseren noch jungen Kirchenkreis in seinen verschiedenen landschaftlichen und kirchlichen Aspekten vorstellt. Äußerer Anlass ist das Reformationsjubiläum. Aber schon mit der Wahl des Luther-Liedes „Verleih uns Frieden gnädiglich“ wird die zeitlose Perspektive gezeigt.

Gern wollen wir mit der DVD unseren Gemeinden ermöglichen, in entlegene Winkel zu schauen, die man allein schon wegen der weiten Wege vielleicht niemals entdecken würde. Außerdem soll die DVD im gesamten

Kirchenkreis für Touristen und kirchliche Durchreisende angeboten werden - das historische Wirkungsgebiet des mittelalterlichen Klosters Lehnin wird im modernen Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg aktuell wieder sichtbar, hörbar und erlebbar.

Gerhard Oppelt



## Lektorenausbildung im Kirchenkreis

Liebe Schwestern und Brüder,

mit diesem Schreiben bitten wir darum, für den neuen Lektorenkurs in unserem Kirchenkreis zu werben! Gut ausgebildete Lektorinnen und Lektoren sind eine große Bereicherung für das gottesdienstliche Leben und können auch zu einer Entlastung der Hauptamtlichen vor allem in Zeiten von Pfarrstellenvakanzen werden.

Folgendes sollten Sie zum neuen Kurs wissen:

Im September 2017 wird in unserem Kirchenkreis ein Ausbildungskurs für Lektorinnen und Lektoren starten. Der Kurs wird in der Region des KK stattfinden, aus der die meisten InteressentInnen sich anmelden.

Bitte werben Sie in Ihrem Pfarrbereich für diesen Kurs: Sprechen Sie Menschen an, die sich bisher noch nicht trauen, am gottesdienstlichen Leben gestaltend mitzuwirken. Gern auch solche, die meinen, nie einen Gottesdienst oder eine Andacht allein halten zu können. Die Orientierung geht zum gemeinsamen Gestalten. Lust und Freude werden geweckt und der Mut kommt durch das Entdecken der eigenen Fähigkeiten.

Der nächste Kurs wird ungefähr ein Jahr später in einer anderen Region angeboten.

**Die Seminartage können auch einzeln als Stärkung und Weiterbildung von Menschen besucht werden, die schon als Lektoren tätig sind.**

Wer alle Seminarteile erlebt hat, kann am Schluss in einem feierlichen Gottesdienst als LektorIn mit Zertifikat der Landeskirche eingeseget werden.

Zeit und Umfang: Die Seminare finden monatlich, an ca. 8 Samstagen von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt. Die Ausbildung wird im September 2017 beginnen und innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden.

Wenn ich auf meine 10jährige Ausbildungstätigkeit zurückblicke, kann ich nur sagen, dass die Lektorinnen & Lektoren eine große Bereicherung für die Gemeinden geworden sind.

Pfarrerin Felicitas Haupt

*P.S.: Ein Flyer für die Ehrenamtlichen mit detaillierten Informationen ist bereits in Arbeit. Zudem sollen die schon ausgebildeten und die neuen Lektoren in einer regelmäßigen Konventsarbeit weiterhin in ihrer Arbeit begleitet und gestärkt werden.*

## Freude in unseren Gemeinden

### Getauft wurden:

**Jakob Ziem (11 Monate) in Jeserig**

*Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.  
Psalm 139,5*

**Janne Krikken (3 Monate) in Trechwitz**

*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.  
Römer 12,21*

### Einen Gottesdienst zur Eheschließung feierten:

**Michael und Kerstin Mach geb. Will aus Jeserig in Trechwitz**

*Die Liebe hört niemals auf. 1Korinther 13,8*

## Leid in unseren Gemeinden

### Bestattet wurde

**Dieter Stehlin aus Gollwitz  
im Alter von 79 Jahren**

*Ich werde nicht sterben, sondern leben. Psalm 118,17*

## Das Gemeindebüro ...

im Schenkenberger Gemeindezentrum,  
Kirschenallee 13; 14550 Groß Kreutz (Havel)

Sprechzeiten:      Dienstag      16.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
   Donnerstag      10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Jederzeit ist auch ein Termin nach Absprache möglich!

Unser Büro und die Kleine Kirche sind telefonisch zu erreichen!

**Büro:**                      033207-569240                      Fax: 033207-569241  
oder per E-Mail:      lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de

**Küche:**                      033207-569242

\* \* \* \* \*

**Impressum:** Das Gemeindeblatt erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrbereichs Jeserig und im Internet unter [www.lukasgemeinde-jeserig.de](http://www.lukasgemeinde-jeserig.de)  
\* Kontakt: [Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de](mailto:Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de)  
\* Redaktion: Silvio Hermann-Elsemüller, Christiane Klußmann, Stefan Köhler-Apel, Gabriele Maetz  
\* Auflage: 450 Stück

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Gemeindeblattes!

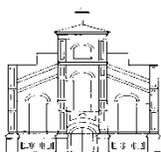
#### Bankverbindung:

Empfänger:      IBAN      DE56 5206 0410 0103 9098 59  
   BIC      GENODEF1EK1  
   Institut      EB eG Kiel

Verwendungszweck: RT-5827 Jeserig, „Spende Gemeindebrief“.  
Auf Wunsch stellen wir Spendenbescheinigungen aus!

Druckerei Kühn, Inhaber Gordian Rusch  
Große Gartenstraße 38, 14776 Brandenburg an der Havel  
[www.druckerei-kuehn.de](http://www.druckerei-kuehn.de)

## Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“ Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus  
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin/ OT Lehnin  
Tel. 03382/70 36 20; Fax 03382/70 36 22  
E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

### Unsere Gottesdienste:

\* **Jeserig:** jeden 1. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr - Hl. Messe  
Kirche St. Joseph, Potsdamer Landstr. 21

\* **Lehnin:** jeden Samstag um 17.00 Uhr – Vorabendmesse  
Kirche Hl. Familie, Kurfürstenstr. 9

**Seniorenvormittag:** 2. Mai 2017

### Ausstellung in St. Nikolai Brandenburg

In der Osterzeit wird es wieder eine interessante Ausstellung in der Nikolai-  
kirche in Brandenburg geben. Die Brandenburger Fotografin Heike Schulze  
hat eine Sammlung von Fotografien mit Engeln aus Brandenburger  
Kirchen geschaffen.

\* Firmgottesdienst  
am 6. Mai um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche zu Brandenburg

\* Erstkommunion  
am 21. Mai um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche zu Brandenburg

**Sonntag, 21. Mai, 17.00 Uhr**

**St. Katharinenkirche zu Brandenburg an der Havel**

**Die Geschichte von Bileam und seiner gottesfürchtigen Eselin**  
**Musical für Kinder und Erwachsene**

*Brandenburger Kinderkantorei, Mitwirkende des Projekts „Eltern singen mit ihren  
Kindern“, Solisten, Instrumentalisten, Leitung: Fred Litwinski*

*Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten*

## Adressen und Telefonnummern

### Pfarrerin

Christiane Klußmann, Blütenring 41, Schenkenberg (Pfarramt) ☎ 033207-32602  
E-Mail: klussmann.christiane@ekmb.de (Handy) ☎ 0163-3410222  
(Handy über's Festnetz) ☎ 03443-3272132

### Gemeindebüro, Kleine Kirche

Kirschenallee 13, Schenkenberg ☎ 033207-569240  
E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de

### GKR-Vorsitzende Lukas-Kirchengemeinde und Ansprechpartnerin in Jeserig

Christiane Reisser, Unter den Linden 2 ☎ 033207-50998

### Ansprechpartner in den anderen Orten

Deetz: Bianca Brandt-Zimmermann, Wiesenweg 3a ☎ 033207-71704

Gollwitz: Gertrud Kliezek, Alt Gollwitz 7 ☎ 03381-223149

Schenkenberg: Kerstin Elsemüller, Heidestraße 28 ☎ 033207-52001

Trechwitz: Heidi Bleike, Grabenstraße 23a ☎ 03382-702827

Wust: Carola Brüggemann, Wuster Str. 15 ☎ 03381-223026

### Kindergottesdienst Schenkenberg

Kerstin Elsemüller, Heidestraße 28, Schenkenberg ☎ 033207-52001

E-Mail: kerstin@elsemueller.de

Heike Wernitz, Wustermarkstraße 77, Schenkenberg ☎ 033207-52397

E-Mail: H.Wernitz@akd-ekbo.de

### Christenlehre, Kindernachmittag und Frauenkreis Deetz

Katharina Schulz, Am Kirchplatz 5, Deetz ☎ 033207-32042

E-Mail: Katharina.deetz@gmx.de

### Christenlehre Schenkenberg

Gabriele Maetz, Kastanienallee 11a, Schenkenberg ☎ 033207-31710

E-Mail: maetz.gabi@ekmb.de ☎ 0160-94803848

### Theatergruppe und Junge Gemeinde

Carsten Schulz, Am Kirchplatz 5, Deetz ☎ 033207-32042

E-Mail: carsten.schulz.oase@googlemail.com

### Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller, Heidestraße 28 ☎ 0173-5351543

E-Mail: info@ev-maennerabend.de